

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik
Journal for Business, Economics & Ethics

herausgegeben von

Prof. Dr. Thomas Beschorner (St.Gallen, Schweiz)
Dr. Markus Breuer (Berlin)
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth und Witten/Herdecke)
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Marc C. Hübscher (Hamburg)
Dr. Olaf J. Schumann (Kassel)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Michael S. Abländer (Zittau)
Dr. Dr. Thomas Bausch (Berlin)
Prof. Dr. Georges Enderle (Notre Dame, USA)
Prof. Dr. Eilert Herms (Tübingen)
Prof. Dr. i.R. Hans G. Nutzinger (Kassel)
Prof. Dr. Fabienne Peter (Warwick, UK)
Prof. Dr. Reinhard Pfriem (Oldenburg)
Prof. Dr. Birger P. Priddat (Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Andreas Suchanek (Leipzig)
Prof. Dr. Peter Ulrich (St.Gallen, Schweiz)
Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher (München)
Prof. Dr. Josef Wieland (Friedrichshafen)

Berliner Forum

Rainer Hampp Verlag

ISSN 1439-880X

Impressum

Zeitschrift für Wirtschafts- und
Unternehmensethik (**zfwu**)
ISSN 1439-880X

Anschrift

c/o Universität St.Gallen
Institut für Wirtschaftsethik
Tannenstrasse 19
CH-9000 St. Gallen
Tel. / Fax: +41-(0)71 224-3105/2881

c/o Universität Bayreuth
Institut für Philosophie
Universitätsstraße 30
D-95447 Bayreuth
Tel.: +49-(0)921-554148

E-Mail: redaktion@zfwu.de
www.zfwu.de

Herausgeber der **zfwu**

Prof. Dr. Thomas Beschorner
(St.Gallen, Schweiz)
Dr. Markus Breuer (Berlin)
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink
(Bayreuth und Witten/Herdecke)
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Marc C. Hübscher (Hamburg)
Dr. Olaf J. Schumann (Kassel)

Herausgeber dieser Ausgabe

Prof. Dr. Nils Goldschmidt (Siegen)
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Olaf J. Schumann (Kassel)
PD Dr. Joachim Zweynert
(Witten/Herdecke)

Redaktion

Thomas Hajduk (St.Gallen, Schweiz)
Martin Schröter (Frankfurt a.M.)
Katharina Terörde (Kassel)
Florian Trouvain (Bayreuth)

Verlag

Rainer Hampp Verlag
Marktplatz 5
D-86415 Mering
Tel.: +49-(0)8233-4783
Fax: +49-(0)8233-30755
Rainer_Hampp_Verlag@zfwu.de

Bezugsmöglichkeiten

Das Jahresabonnement (3 Ausgaben:
April, August und Dezember) kostet
EUR 60,00 inkl. Mehrwertsteuer und
Versand. Studenten erhalten gegen
jährliche Vorlage der Studien-
bescheinigung 50% Ermäßigung. Der
Bezug aus dem Ausland ist um EUR
9,00 teurer. Das Einzelheft kostet
EUR 24,80 frei Haus.

Copyright

Alle Rechte vorbehalten.

Hinweise für AutorInnen

Manuskripte sind, sofern es sich um
Erstveröffentlichungen handelt, der
Redaktion jederzeit willkommen. Dazu
möchten wir Sie bitten, Ihren Text
vorher in die **zfwu** -Formatvorlage zu
bringen (erhältlich bei der Redaktion
und auf unserer Homepage) und ihn
anschließend per E-Mail zu senden an:
redaktion@zfwu.de

Jeder Beitrag unterliegt einem doppelt
verdeckten Gutachterverfahren.
Publikationssprachen sind Deutsch
und Englisch.

Weitere Informationen und Autoren-
hinweise unter:

www.zfwu.de

Editorial

In der Öffentlichkeit in Deutschland überwiegen zwar noch die Befürworter der Sozialen Marktwirtschaft, wie das Institut für Demoskopie Allensbach 2010 ermittelt hat¹, allerdings bestehen durchaus große Zweifel daran, ob unsere Marktwirtschaft wirklich sozial ist.² Dieser Befund und die andauernden Debatten um die sozialen Sicherungssysteme, Hartz IV, den Pflegenotstand und die Bedeutung der Zivilgesellschaft für die Lösung sozialer Problemlagen waren Anlass für Nils Goldschmidt und Joachim Zweynert, Ende 2011 eine Tagung zum Thema „Das Soziale der Sozialen Marktwirtschaft – revisited“ in München zu organisieren. Einige überarbeitete Vorträge dieser Tagung, ergänzt um weitere einschlägige Beiträge, die im Rahmen eines Call for Papers eingereicht wurden, sind in diesem Heft „Das Soziale der Sozialen Marktwirtschaft“ versammelt. Mit der vorliegenden **zfwu**-Ausgabe greifen wir also ein Thema auf, das von besonderer Aktualität ist, aber dennoch in der wissenschaftlichen Debatte – zumal unter Ökonominen und Ökonomen – nicht die gebührende Aufmerksamkeit bekommen hat.

Der erste Beitrag von *Inga Fuchs-Goldschmidt (München)* und *Nils Goldschmidt (Siegen)* mit dem Titel *Wiesel oder Hermelin? Strukturelle Gerechtigkeit als Fundament einer modernen Sozialen Marktwirtschaft* befasst sich mit dem zentralen Begriff dieses Heftes, nämlich dem Begriff des „Sozialen“. Es geht um die Frage, wie dieser Begriff mit Inhalt gefüllt werden kann – vor dem Hintergrund, dass Hayek ihn als bedeutungsloses „Wieselwort“ kritisiert hat. Ein aufgeklärtes Normativitätsverständnis verlangt nach einer ordnungspolitischen Gestaltung des Wirtschaftssystems im gesamtgesellschaftlichen Kontext. Dabei spielen Fragen der Gerechtigkeit vor allem in Form von Teilhabe eine zentrale Rolle. Dies wird zum einen angesichts der Grenzen einer Bürgersouveränität im marktliberalen Sinne deutlich, wie auch angesichts einer Kritik der Vorstellung vom Markt als Selbstzweck. Die normativen Ziele des „Sozialen“ sind jenseits des Marktes zu bestimmen. Der Beitrag wird durch ein Korreferat von *Olaf Schumann (Kassel)* kommentiert.

Die beiden folgenden Beiträge teilen die Annahme, dass die Wirtschaft gesellschaftlich eingebettet ist und befassen sich mit der Rolle der Zivilgesellschaft für die Soziale Marktwirtschaft. Im Beitrag von *Martina Wegner (München)*, *Gebraucht, geschätzt und in Gefahr: Bürgerschaftliches Engagement in der Sozialen Marktwirtschaft*, wird das Leitbild des Aktivierenden Staates, der dem bürgerschaftlichen Engagement eine wichtige Rolle einräumt, untersucht. Inwiefern kann und soll das „Soziale“ der Sozialen Marktwirt-

¹ Eine gute Meinung von der Sozialen Marktwirtschaft haben 38 Prozent der Befragten, während 28 Prozent keine gute Meinung von ihr haben. Der Rest ist unentschieden. Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Heinz Nixdorf Stiftung und der Bertelsmann Stiftung: Einstellungen zur Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland am Jahresanfang 2010, Erkenntnisse aus repräsentativen Trendfortschreibungen, Link: http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-86EC4E7F-66987AFA/bst/Allensbach_Studie_Soziale_Marktwirtschaft_08-02-2010.pdf (zuletzt abgerufen am 20.04.2013).

² Etwa 49 Prozent der Befragten geben an, dass unsere Marktwirtschaft nicht wirklich sozial sei, wohingegen 35 Prozent der Befragten der Meinung sind, dass wir eine Soziale Marktwirtschaft haben.

schaft durch die Zivilgesellschaft und das bürgerschaftliche Engagement erhalten werden? Wegner untersucht diese Frage anhand von konkreten Handlungsfeldern wie der Tafelbewegung, deren zwiespältige Rolle sie in Bezug auf die Prekarität von Arbeits- und Lebensverhältnissen herausarbeitet. Hieraus entwickelt sie Bedingungen für die Gestaltung bürgerschaftlichen Engagements in der Sozialen Marktwirtschaft. *Rudolph Speth (Kassel)* kommentiert diesen Beitrag in seinem Korreferat.

Ein weiterer Beitrag befasst sich mit dem ambivalenten Verhältnis von bürgerschaftlichem Engagement, Sozialkapital und sozialem Vertrauen als wesentliche Ressourcen für Soziale Marktwirtschaften. *Bettina Hollstein (Erfurt)* analysiert in ihrem Text *Gemeinsinn und Engagement – Ressourcen für die Soziale Marktwirtschaft?* insbesondere die Sozialkapitaltheorie von Robert Putnam kritisch und konfrontiert sie mit empirischen Forschungsergebnissen speziell zu freiwilligen Assoziationen.

Neben dem bürgerschaftlichen Engagement der Bürger stößt zunehmend das bürgerschaftliche Engagement von Unternehmen auf wissenschaftliches Interesse. Der Beitrag von *Veronika Kneip (Frankfurt a.M.)*, *Politische Verantwortung in der Marktwirtschaft – Zur Übertragung von Citizenship-Konzepten auf Konsumenten und Unternehmen*, untersucht Potenziale und Grenzen dieser Zuschreibung und Übertragung des Bürgerbegriffs auf Unternehmen und Konsumenten und identifiziert darauf aufbauende Forschungsfragen. In Bezug auf die Frage nach dem Gemeinwohl stellt sich dabei unter anderem die Frage nach „Bürgertugenden“ für Unternehmen.

Im Rahmen des Ideenforums, in dem wir unregelmäßig originelle Beiträge veröffentlichen, die geeignet erscheinen Diskussionen anzuregen, veröffentlichen wir den Essay von *Natalie Dunkel (München)*: *Wert im Glück oder Glück im Wert – Überlegungen zur proteischen Natur einer anthropologischen Konstante*. Dieser Beitrag wurde beim Essay-Wettbewerb der „Bayreuther Dialoge 2012“ mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Anhand des Energiemarktes in Deutschland und Großbritannien untersucht das Dissertationsprojekt *Corporate Social Responsibility im Wohlfahrtsstaat am Beispiel des Energiemarktes im deutsch-britischen Vergleich* von *Martin Kunze (Halle)* die sozialpolitische Rolle von Unternehmen in europäischen Sozialstaaten. Eine Rezension zu einem Sammelband zur Habituellen Unternehmensethik und ein Workshopbericht zu neueren Ansätzen der Wirtschaftsethik runden dieses Heft ab. Bitte beachten Sie auch das Call for Papers für die nächsten Themenhefte der **zfwu** am Ende dieser Ausgabe.

Wir hoffen, mit diesem **zfwu**-Schwerpunktheft weitere Debatten über das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft anzustoßen und wünschen eine anregende Lektüre.

Nils Goldschmidt, Bettina Hollstein, Olaf J. Schumann und Joachim Zweynert

DAS SOZIALE DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT

hrsg. von Nils Goldschmidt, Bettina Hollstein, Olaf J. Schumann und Joachim Zweynert

Beitrag

Wiesel oder Hermelin? Strukturelle Gerechtigkeit als Fundament einer modernen Sozialen Marktwirtschaft

8

Inga Fuchs-Goldschmidt und Nils Goldschmidt

Der bleibende Wert von Hayeks Kritik am Wieselwort ‚sozial‘ liegt darin, deutlich gemacht zu haben, dass individualethische Tugendvorstellungen kleiner Gemeinschaften nicht die strukturelle Gerechtigkeit moderner Gesellschaften garantieren können. In Abgrenzung zu Hayek und zu weiten Teilen der aktuellen ökonomischen und politischen Theorien aufzuzeigen, dass dennoch die Notwendigkeit besteht, auch in der heutigen Gesellschaft gut begründete normative Forderungen an die Gestaltung der Gesellschaft zu stellen, ist das Ziel dieses Beitrags. Die Frage nach dem Sozialen in einer Sozialen Marktwirtschaft ist demnach die eigentliche Kernfrage der Moderne.

Korreferat

Das ordnungsökonomische Problem mit der Gerechtigkeit

23

Olaf J. Schumann

Beitrag

Gebraucht, geschätzt und in Gefahr: Bürgerschaftliches Engagement in der Sozialen Marktwirtschaft

28

Martina Wegner

Die Soziale Marktwirtschaft setzt in ihrer Ausgestaltung zum aktivierenden Sozialstaat auf Bürgerschaftliches Engagement, das seit einigen Jahren verstärkt von der Politik gefördert wird. Die Zivilgesellschaft übernimmt und gestaltet dadurch u.a. Bereiche, die einst hoheitlich vom Staat organisiert wurden. In einer durch hohe Funktionalität geprägten Grauzone gilt es, das Verhältnis zwischen Bürger und Staat neu auszuhandeln und eine gemeinsame Wertebasis zu finden.

Korreferat

Die Rolle des bürgerschaftlichen Engagements in der Transformation des Wohlfahrtsstaates

42

Rudolf Speth

- 45 Beitrag
Gemeinsinn und Engagement – Ressourcen für die Soziale Marktwirtschaft?
Bettina Hollstein
Der Beitrag untersucht kritisch, inwiefern sozio-moralische Ressourcen und Werte wie etwa Gemeinsinn, die von den Gründervätern der Sozialen Marktwirtschaft als Voraussetzungen für das Funktionieren der Wirtschaft postuliert werden, mit Hilfe des Sozialkapitalkonzepts näher expliziert werden können. Auf dieser Grundlage könnten politische Empfehlungen – wie die nach einer stärkeren Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements – abgeleitet werden. Zentrale Verknüpfungselemente sind hierbei das Konzept des sozialen Vertrauens und die Rolle von Assoziationen, in denen Engagement stattfindet.
- 62 Beitrag
Politische Verantwortung in der Marktwirtschaft – Zur Übertragung von Citizenship-Konzepten auf Konsumenten und Unternehmen
Veronika Kneip
Mit der Verwendung des Bürgerbegriffs für Konsumenten und Unternehmen erfolgt eine Verschränkung von Wirtschaftssphäre und politischer Arena, die in einem Spannungsverhältnis zu bestehenden Entwürfen von (Staats-)Bürgerschaft steht. Gegenstand des Beitrags ist es, diese Neukonfigurationen zu hinterfragen und dabei sowohl analytische Potenziale als auch Grenzen einer Übertragung zu erschließen. Dabei steht die Wechselseitigkeit möglicher Bürgerrollen von Konsumenten und Unternehmen im Mittelpunkt.
- 86 Essay
Wert im Glück oder Glück im Wert – Überlegungen zur proteischen Natur einer anthropologischen Konstante
Natalie Dunkel
- 90 Dissertationsprojekt
Corporate Social Responsibility im Wohlfahrtsstaat am Beispiel des Energiemarktes im deutsch-britischen Vergleich
Martin Kunze

Rezeption	
Die Macht „weicher Faktoren“ – Der Habitusbegriff in der Unternehmensethik	99
<i>Lisa Herzog</i>	
Workshopbericht	
Erster Wirtschaftsethik-Workshop der Görres-Gesellschaft für Nachwuchswissenschaftler 8./9. November 2012 in Augsburg	103
<i>Nils Goldschmidt</i>	
Call for Papers	106